


TÄGLICH NACH DEN RECHTEN SEHEN...

Ein Infoheft des  über Rechte Strukturen in Bonn und der Umgebung



Mit diesem **Infoheft** verschafft ihr euch einen Überblick über einige der bekanntesten **rechtsradikalen Strukturen** in **Bonn** und der Umgebung.

Die Ursachen für den sogenannten „**Rechtsruck**“ der Gesellschaft wurden schon viel diskutiert. Zur Frage, wie dem zu begegnen sei, existieren zahlreiche Meinungen. Fest steht, dass rechte Ideologien jeglicher Spielart nicht einfach nur Meinungen unter vielen sind, sondern als reaktionäre Weltbilder einem modernen, vielfältigen und lebenswerten Gesellschaftsentwurf radikal entgegenstehen. Um der Entwicklung hin zu einer autoritären Gesellschaft entgegen zu wirken, hilft es unter anderem, die Symbole und Labels zu kennen, unter denen sich einige der **extremen Rechten** aktuell organisieren.

Dafür haben wir beispielhafte Organisationen aufgelistet, die in Bonn aktiv sind, um an ihnen zu verdeutlichen, in welchen unterschiedlichen Ausprägungen sich die rassistischen Akteur*innen organisieren.

NACH DEN RECHTEN SEHEN...

DIE IDENTITÄRE BEWEGUNG (IB)

Die IB gibt sich als junge und moderne Organisation aus, die mit kleinen, aber aufsehenerregenden Aktionen, vor allem im Internet, immer wieder auf sich aufmerksam macht. Stile, Methoden, Organisationsprinzipien, ja sogar Sprechweisen klaut sie von linken Gruppen und versucht so, eine szenische, pseudo-rebellische Seite bei einer vorwiegend jugendlichen Zielgruppe anzuschlagen.

Was modern, dynamisch und im besten Falle noch neo-konservativ daher kommt, verschleiert nur den althergebrachten völkischen Rassismus, den die IB genau wie viele andere rechte Organisationen propagiert.

LOGO DER IDENTITÄREN BEWEGUNG

Das Logo zeigt den griechischen Buchstaben Lambda und ist abgeleitet vom Symbol der Spartaner, bekannt unter anderem aus dem Film 300, und soll den Kampf gegen das Fremde, im Fall der Spartaner gegen die Perser, symbolisieren.



Dieser **Rassismus** wird bei der IB verschleiert, indem von **Ethnopluralismus** gesprochen wird, dahinter versteckt sich jedoch dasselbe wie bei anderen rechtsradikalen Gruppen.

Unter dem Begriff des **Ethnopluralismus** versucht die IB eine „moderne“ Form des Rassismus zu verbreiten. Statt der biologisch fundierten Rasse, die auf Abstammung beruht, geht es beim Ethnopluralismus um Kulturen oder Völker, die ihre angebliche „Reinheit“ bewahren müssten. Statt einer Vermischung des „Blutes“, wie in der Ideologie des Nationalsozialismus, geht es der IB um eine Vermeidung der „Vermischung der Völker“. Der Sozialwissenschaftler Stuart Hall bezeichnet den Ethnopluralismus deshalb auch als „**Rassismus ohne Rassen**“.

Die **IB** versucht mit öffentlichkeitswirksamen Aktionen, z.B. dem Herunterlassen von Transparenten am Brandenburger Tor oder am Kölner HBF, über soziale Netzwerke Aufmerksamkeit für ihre rückwärtsgewandten Ideen zu erzielen. Oft leiten sie die vermeintlichen Inhalte der Aktionen von aktuell diskutierten gesellschaftlichen Fragen ab - in den allermeisten Fällen geht es um **Zuwanderung**.

Beispielsweise gibt es seit längerem die Kampagne **#120db**, die vorgibt, sich für Frauenrechte und gegen Gewalt an Frauen einzusetzen. Dass dahinter ein rassistisches Weltbild steht und dies nur als Vorwand dient, um gegen Menschen mit Migrationshintergrund Stimmung zu machen, ist schon aufgrund des **patriarchalen Frauenbildes** der IB naheliegend. Spätestens die Tatsache, dass nur Übergriffe durch Personen mit vermeintlichem Migrationshintergrund thematisiert werden, zeigt, um was es den Identitären eigentlich geht, nämlich die Diskriminierung von Migrant*innen. Eine weitere Kampagne der Identitären Bewegung mit dem Namen **„Defend Europe“** zielte darauf ab, zivile Seenotrettung im Mittelmeer zu behindern. Dafür wurde von Identitären aus ganz Europa ein Schiff gechartert, mit dem eine eigene Mission im Mittelmeer begonnen wurde. Diese war nicht erfolgreich und wurde abgebrochen. Letztendlich mussten die zivilen Seenotretter*innen dem Schiff der Identitären zur Hilfe eilen.

Auch in Bonn gab es bereits Aktionen im Rahmen der #120db Kampagne. Im Laufe des Jahres 2018 hat die IB mehrfach zu sogenannten **Stammtischen** in und um Bonn eingeladen. Außerdem wurde Rosenmontag 2018 Pfefferspray an Frauen verteilt und es sind vermehrt Sticker und Flyer der Identitären in Bonn aufgetaucht. Im Mai 2018 besuchte mindestens eine Aktivistin der IB eine Veranstaltung des AStA über Frauen in der rechten Szene und versuchte den erfolgten Ausschluss von der Veranstaltung im Nachhinein zu skandalisieren. Im Zuge dessen wurde ein Transparent in der Uni aufgehängt, welches schnell entfernt werden konnte. Außerdem gab es eine **Kundgebung** am Landgericht im Rahmen der **#120db** Kampagne.



STICKER DER #120DB KAMPAGNE

Die bisher größte Aktion der IB war eine Demonstration gegen den UN-Migrationspakt mit 250 Teilnehmer*innen im November 2018.

Zusammen mit den Social Media-Auftritten einer lokalen Gruppe der Identitären zeigen diese Aktionen den Versuch, in Bonn Fuß zu fassen, was ihnen bisher nicht gelingen konnte. Auch die Social-Media Arbeit läuft nicht so wie gewünscht: so wurden im Mai 2018 alle Facebook-Auftritte der Identitären gesperrt.

RECHTE BURSCHENSCHAFTEN

In Universitätsstädten gibt es unzählige studentische Verbindungen, die allerdings nicht alle schlagende **Burschenschaften** sind - dort sind Mitglieder dazu verpflichtet zu fechten, oft zieht dies gewollte Verletzungen nach sich.

Von den ungefähr 45 Studentenverbindungen in Bonn sind über 10 pflichtschlagend. Obwohl die liberal eingestellten Verbindungen immer mehr werden, gibt es auch in Bonn immer noch eine Handvoll neonazistischer und extrem rechter Verbindungen, in deren Häusern regelmäßig rechtsoffene bis rassistische Veranstaltungen stattfinden.

BURSCHENSCHAFTEN...

Ein besonders drastisches Beispiel gab 2011 der Bonner Bursche Norbert Weidner, Mitglied der **Burschenschaft der Raczecks** ab, als er die Ermordung Dietrich Bonhoeffers durch die SS als „rein juristisch für gerechtfertigt“ bezeichnete.

Nationalkonservative Burschenschaften sind für Neonazis und neue Rechte ein geeigneter Ort, um sich zu treffen, sich zu informieren und um an Geld zu kommen. In Österreich rekrutiert die FPÖ aus genau solchen Strukturen ihre Kader für Schlüsselpositionen in der Regierung.

Im Dezember 2017 wollte die Burschenschaft der Raczecks einen Vortrag über den Aufbau einer Jugendbewegung mit einem **Referenten von der Identitären Bewegung** aus Halle durchführen, dieser wurde jedoch aufgrund des Gegenprotestes abgesagt. Außerdem sind die Raczecks in den vergangenen Jahren dadurch aufgefallen, dass sie den 8. Mai und damit das Ende des zweiten Weltkrieges und des dritten Reichs als keinen Grund zur Freude bezeichnet haben. Sie forderten 2011 in ihrer burschenschaftlichen Dachorganisation, der Deutschen Burschenschaft, die Einführung eines „**Ariernachweises**“.

BURSCHENSCHAFTEN...

Dieser sollte verhindern, dass Burschenschaften Mitglieder nichtdeutscher Abstammung aufnehmen können. Des Weiteren stellten die Raczeks ihr Haus im Jahr 2014 für den sog. „Zwischentag“ zur Verfügung, eine **rechte Buchmesse**, bei der nicht wenige der bekanntesten Gesichter der neuen Rechten in Deutschland anwesend waren.

LOGO DER KAMPAGNE „EIN PROZENT“



Diese wurde von Philip Stein, einem rechten Burschenschafter aus Marburg und Pressesprecher der Deutschen Burschenschaft, gegründet und ist vor allem auf Social Media aktiv. Es gibt aber, auch in Bonn, vermehrt Sticker von der Kampagne. Diese richten sich vor allem gegen Geflüchtete und Menschen mit Migrationshintergrund.

Auch andere Burschenschaften in Bonn sind durch Veranstaltungen mit extrem rechten Referent*innen aufgefallen oder waren in der Vergangenheit Mitglied der **Deutschen Burschenschaft (DB)**, welcher von Politikwissenschaftler*innen eine personelle sowie ideologische Nähe zu NPD und AfD attestiert wird.

BURSCHENSCHAFTEN...

Zu nennen ist zum Beispiel die Bonner Burschenschaft **Germania** in der Schumannstraße. Außerdem erwähnenswert sind die Burschenschaften **Frankonia**, **Norddeutsche und Niedersachsen** und **Marchia**, welche alle im DB waren, diesen jedoch bereits vor einigen Jahren verlassen haben. Da zum Beispiel die Burschenschaft Marchia in ihren Reihen ein inzwischen verstorbene **NPD-Mitglied** und Kandidaten zur Bundestagswahl tolerierte und die Frankonia einen **AfD-nahen Referenten** eingeladen hat, kann man jedoch in Frage stellen, inwieweit bei diesen Burschenschaften eine Distanzierung von rechtem Gedankengut stattgefunden hat oder stattfindet.

MILITANTE NEONAZIS

In und um Bonn gibt es auch immer noch einige alte und junge Neonazis, die zum Teil in der Tradition verbotener rechtsradikaler Organisationen wie der **FAP** stehen (Freiheitliche Deutsche Arbeiterpartei, 1995 verboten)

und teilweise bereits in den 90ern an diesen Strukturen maßgeblich beteiligt waren. Zuletzt rückten Teile dieser Strukturen in die Öffentlichkeit, als der Neonazi und ehemalige FAPler Frank Steffen im Jahr 2015 ein **Messerattentat** auf die heutige Kölner Oberbürgermeisterin Henriette Reker verübte und diese lebensgefährlich verletzte. Öffentlich treten diese Neonazis und Rechtsterroristen selten auf. Das einzige wiederkehrende Event dieser Szene ist der jährliche **Naziaufmarsch in Remagen** unweit von Bonn, welcher bis zu 250 Neonazis in die Provinz lockt. Dort wird der gefallenen Wehrmachts- und SS-Soldaten gedacht.



© Philipp Reichert, Zeit online Störungsmelder, 15.11.17

NAZIAUFMARSCH IN REMAGEN mit ca. 250 Teilnehmer*innen im Jahr 2016.

MILITANTE NEONAZIS...

Seit Anfang 2018 sind in Bonn wieder vermehrte Aktivitäten von militanten Neonazis zu erkennen; so wurden in Teilen Bonns Sticker und Plakate unter anderem von der Partei **Die Rechte** angebracht sowie ein Transparent, auf dem die Freilassung der verurteilten Holocaustleugnerin Ursula Haverbeck gefordert wurde. Einige Neonazis treten seit Anfang 2018 unter dem Label **Division Bonn** auf. Dies ist eine besorgniserregende Entwicklung, die es zu beobachten gilt, da mit einem Erstarken von Nazigruppen immer Gewalt, Übergriffe und Einschüchterung von Andersdenkenden und Minderheiten einhergehen, wie sich in anderen Städten zeigt.

RECHTE FUSSBALLFANS

Männlichkeit, Gemeinschaft, Gewalt, Rausch: Das sind Erfahrungen, die gezielt von rechten Fussballfans gesucht werden. Im Stadion, wo sich der deutsche Mann unter seinesgleichen fühlen kann, kann er immer

wieder ungestört die Faszination des gewalttätigen Mobs erleben. Fast jeder Verein kann Geschichten von solchen Gruppen erzählen; das Interessante ist eher, wie der jeweilige Verein darauf reagiert. Oft genug kommt es vor, dass Vereine ihr Nazi-Problem klein reden wollen und damit das ideale Soziotop für gewalttätige, junge, zumeist männliche Rassisten schaffen. Doch auch organisierte Kader wie **Combat 18** oder **HoGeSa** organisieren sich zum Teil über die Hooligan-Szene.

In Bonn gab es bis vor zwei Jahren die **Bande Bonn**, eine Ultra-Gruppe des Bonner SC, doch nach diversen Stadionverboten und Nachwuchsproblemen haben sie sich offiziell aufgelöst. Die einzelnen Gestalten gibt es natürlich immer noch. Mitglieder der Bande Bonn sind unter anderem durch einen **Angriff auf eine linke Kneipe** in der Bonner Innenstadt und verbale Angriffe auf eine Demonstration für ein Libertäres Zentrum in der Bonner Innenstadt aufgefallen.

ALTERNATIVE FÜR DEUTSCHLAND

Spätestens seit der Bundestagswahl im Herbst 2017 sollte sie allen bekannt sein. Die AfD ist eine Partei, die in ihrer Struktur und ihren Strategien vielen anderen rechten Parteien wie dem Front National oder der Partij voor de Vrijheid ähnelt. Durch **gezielte Tabubrüche** des öffentlich Sagbaren, durch eine Aneinanderreihung kleinerer und größerer Skandale und ähnlicher **Provokationen** gelingt es ihr, kontinuierlich im Gespräch zu bleiben. Über die AfD wird schon genug gesagt, daher möchten wir nicht vertiefend auf die AfD eingehen; als wichtige rechte Akteurin mit vielen Verbindungen zu Identitären Bewegung, rechten Burschenschaften und Neonazis muss sie trotzdem im Kontext rechter Strukturen genannt werden. Der Bonner Ortsverband der AfD versucht, regelmäßig Wahlkampfstände zu organisieren und Plakate aufzuhängen. In den meisten Fällen war dies jedoch minder erfolgreich, da es immer **Proteste gegen Aktionen der AfD** in Bonn gab.

FAZIT

Obwohl Bonn, im Vergleich zu vielen anderen Städten auch nicht zu Unrecht, einen liberalen und weltoffenen Ruf hat, gibt es leider auch in Bonn rechte Strukturen. Diese versuchen gestärkt durch den **gesellschaftlichen Rechtsruck** immer stärker öffentliche Diskussionen mitzubestimmen. Wir halten es für unabdingbar, sich dem entschlossen entgegen zu stellen. Sei es bei Veranstaltungen die von den genannten Organisationen angekündigt werden, durch das Entfernen von Aufklebern und Plakaten, die in der Öffentlichkeit auftauchen, durch die Verbreitung von diesem Heft oder durch andere Formen von **Protest und Widerspruch**.

Es ist wichtig, den gesellschaftlichen Rechtsruck nicht unkommentiert zu lassen und sich aktiv gegen rechte Tendenzen in unserer Gesellschaft zur Wehr zu setzen. Jeden Tag. Überall.

INHALT, LAYOUT UND DESIGN VON EUREM



DIESES HEFT WIRD UNTERSTÜTZT DURCH:



FÜR FRAGEN UND ANREGUNGEN: HOPO@ASTA.UNI-BONN.DE